

Aufgabe, Euch diese Vereinigung als etwas durchaus Natürliches und in sich selbst Begründetes und die Nothwendigkeit zu zeigen, in die Erziehung unserer künftigen Familienmütter ein anderes System zu bringen. Ich will nicht, wie Ihr etwa glauben möchtet, für Damen der höchsten Klassen der Gesellschaft schreiben, denen jene Handarbeiten, durch welche die Frau sich ihrer Umgebung so nützlich macht, unbekannt sind, noch für solche, die vermöge ihres Reichthums von so zahlreicher Dienerschaft umgeben sind, daß sie sich für die beständig nothwendige Oberaufsicht des Hauswesens eine Haushälterin, Weißzeugverwalterin u. s. w. halten können; sondern für jenen ausgedehnten Kreis junger Frauen, welche gewöhnlich den Ehestand mit angenehmen Ausichten betreten und deren Jede, den Wohlstand künftiger Tage ins Auge fassend, in keinem Departement ihres kleinen Reiches vergißt, daß sie die Frau, das leitende Prinzip, die Seele, das Bindemittel des Hauses ist; ich will hauptsächlich für Euch schreiben, meine theuren Mädchen, deren Erziehung von liebenden Eltern in meine Hände gelegt ist, die ich zu ihrer Bestimmung für das große Ganze, wie für den engeren uns angewiesenen Lebenskreis heranzubilden soll, für Euch und für Dich besonders, meine freundliche und strebsame Adelheid, niederschreiben, was ich Euch so oft an's Herze lege, wenn ich Euch in angenehmer Abwechslung zwischen den Unterrichtsstunden an den Geschäften und Sorgen des Hauswesens Theil nehmen lasse. Ich beschränke deßhalb die Erfordernisse des kleinen, freundlichen Hauswesens im Anfang auf eine Köchin und nöthigenfalls ein Zimmermädchen, das Mittagessen auf zwei bis drei Personen, einen gelegentlichen Gast berücksichtigend.

Wenn ich die frühere Hausordnung mit der jetzt gewöhnlichen vergleiche, so vernehme ich vor allen Dingen die Klage